

Einführung

Wir schauen uns während fünf Wochen jeweils eine der grossen Fragen betreffend dem christlichen Glauben an. Jede dieser Wochen wählen wir eines der Probleme, die Menschen unserer Kultur mit dem christlichen Glauben haben. Das Problem, das wir uns heute Morgen anschauen, kann mit einem Wort zusammengefasst werden, und zwar mit dem Wort Exklusivität. Es ist nicht ein Problem, das ausschliesslich den christlichen Glauben betrifft – es betrifft auch andere Religionen. Der Vorwurf der Exklusivität lautet wie folgt: "Wie kann es deine Religion wagen, für sich in Anspruch zu nehmen, dass sie die einzig wahre ist? Wie kannst du behaupten, dass du die eine Wahrheit hast?"

Diese Frage ist von grösster Bedeutung in der heutigen Zeit. Wir sind als Gesellschaft mitten in dieser Auseinandersetzung drin. Wenn wir fünfzig Jahre zurückgehen und die Leute damals gefragt hätten: "was ist das grösste Gefahr für den Frieden in der Welt?", dann hätten die meisten gesagt: "die grösste Gefahr sind politische Ideologien" – denn das war die Zeit des Kalten Krieges: Kommunismus gegen Kapitalismus. Vor zwei Jahrzehnten hat sich das verändert. Heute würden viele Leute sagen, dass das grösste Hindernis für den Frieden die Religion ist – allem voran religiöse Exklusivität. Es gab in den vergangenen Jahren eine ganze Flut von Büchern, welche anprangern, wie die Religion Zwiespalt sät (global und lokal). Sie stellen fest, dass viele Ursachen von Problemen religiöser Natur sind. Was sagen wir als Christen dazu? Einige von euch sind vielleicht überrascht, wenn ich als Pastor gleich zu Beginn zustimme, dass Religion eine sehr starke Tendenz hat, Menschen zu entzweien und Streit zu säen. Ich würde sogar sagen, dass Religion auf einen rutschigen Abhang führt, der tief hinunter bis zu Unterdrückung und Gewalt führen kann. Praktisch funktioniert das so: Wenn du einer Gruppe von Menschen sagst: "Ihr habt die Wahrheit, und ihr werdet gerettet indem ihr diese Wahrheit mit gewissen Leistungen umsetzt", dann wird das zu einem Überlegenheitsgefühl gegenüber den Leuten führen, welche diese Wahrheit nicht haben und sie nicht leben. Dies wiederum führt zu einer Distanzierung von diesen Menschen; man entfernt sich von diesen "unreinen" Personen und wird sich fremd. So wird es möglich, über sie negativ zu denken und das Schlimmste anzunehmen. Man entwickelt in Gedanken Vorurteile, Stereotypen und Karikaturen. Und das schliesslich führt zur Situation wo man aktiv oder passiv, bewusst oder unbewusst andere Menschen der Gesellschaft ausgrenzt. Du beginnst dein Denken zu rechtfertigen und sagst dir, dass sie das verdienen. Im Schlimmsten Fall kann es zu Unterdrückung und Gewalt kommen. Es gibt zahllose Beispiele davon in der Geschichte der Menschheit. Nur schon in der heutigen Zeit gibt es genügend Beispiele – ich glaube, niemand wird mir da widersprechen.

Wenn wir nun realisieren, dass Religion den Frieden untergraben kann; wenn wir realisieren, dass Religion diese polarisierende, entzweieude Auswirkung auf die Menschen hat – wie sollen wir damit umgehen? Was können wir dagegen tun? In der heutigen Zeit gibt es zwei Strategien, wie Gesellschaften auf die Gefahr der Religion reagieren. Ich möchte heute zeigen, dass beide dieser Strategien nicht funktionieren. Drittens werde ich eine Strategie aus der Bibel unterbreiten, die funktioniert. Die Stelle, die wir nun aus 1. Johannes 4:1-10 lesen, spielen indirekt auf die beiden Strategien an, die nicht funktionieren, und dann auf die Strategie, die funktioniert. Lesen wir zunächst die Stelle:

1 Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen. 2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott; 3 und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt; und jetzt schon ist er in der Welt. 4 Kinder, ihr seid aus Gott und habt jene überwunden, weil der, welcher in euch ist, grösser ist als der, welcher in der Welt ist. 5 Sie sind aus der Welt; darum reden

sie von der Welt, und die Welt hört auf sie. 6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. 7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. 9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen. 10 Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.

Die erste Strategie: Religion schwächen

Die erste Strategie, wie Leute gegen das gefährliche Potential der Religion angehen ist, dass sie versuchen, die Religion zu schwächen, oder vielleicht sogar zum Verschwinden zu bringen. Während vieler Jahrzehnte war die Intelligenzija (intellektuelle Elite) der westlichen Welt überzeugt, dass die Religion aussterben würde. Man dachte, dass durch technischen Fortschritt das Bedürfnis nach Religion abnehmen würde. Man dachte, dass Religion zwar eine Rolle hatte in der Entwicklung der Menschheit, aber nun nicht mehr länger gebraucht würde. Man prophezeite, dass die Religion immer weniger und weniger dogmatisch werden und schliesslich aussterben würde. Jedoch ist das nicht eingetroffen – im Gegenteil! Fast alle grossen Weltreligionen sind am Wachsen. Gewisse wachsen mit einem sehr schnellen Tempo. Als Pastor kenne ich zumindest die Statistiken des christlichen Glaubens. Als Beispiel für das Wachstum auf einem ganzen Kontinent können wir Afrika nehmen: dort wuchs das Christentum in den letzten hundert Jahren von 9% auf fast 50%. Als Beispiel für ein einzelnes Land können wir Korea nennen: dort wuchs in den letzten hundert Jahren der christliche Glaube von 1% auf etwa 50%. In China geschieht etwas Ähnliches in den kommenden hundert Jahren – und das wird einen grossen Einfluss auf die Zukunft der Weltgeschichte haben. Niemand sagt heute mehr, dass die Religion einfach aussterben wird im Laufe der Modernisierung und des Fortschrittes.

Das ist auch der Grund, weshalb sich gewisse Regierungen angesichts des Konfliktpotentials von Religion gesagt haben: "Wir wollen die Religion regulieren; wir wollen sie schwächen." – Die Ironie dabei ist: je mehr du versuchst, eine Religion auszumerzen, desto mehr wächst sie. Ein gutes Beispiel dafür ist China, wo in den späten 1940er Jahren die Kommunisten das Ruder übernahmen und die christlichen Missionare aus dem Land warfen. Dies hätte den christlichen Glauben schwächen sollen; jedoch machten sie so das Christentum einheimischer und es verbreitete sich in Folge viel schneller. Warum ist es so, dass die Religion nicht verschwindet? Ich habe erwähnt, dass es in unsere Bibelstelle gewisse Hinweise darauf gibt; in Vers 1 lesen wir *glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten in die Welt ausgegangen*. Johannes spricht hier über religiöse Lehrer und Propheten. Warum sagt er nicht einfach "prüft die Propheten, oder prüft die Lehrer"? John Stott weist in seinem Bibelkommentar zu dieser Stelle auf etwas Interessantes hin. Er sagt, wir dürfen nicht davon ausgehen, dass religiöse Ansichten rein verstandesmässige oder intellektuelle Phänomene seien. Zum Beispiel sind sie nicht mit politischen Ansichten vergleichbar. Vers eins sagt uns, dass hinter den religiösen Ansichten geistliche Einflüsse stehen. Es gibt eine geistliche Welt und wir Menschen nehmen das wahr und wir wollen uns damit verbinden. Jedes menschliche Geschöpf ist ein anbetendes Geschöpf; das heisst, jeder Mensch hat etwas, das er anbetet, das er zu seinem wertvollsten Objekt erhebt. Vers eins sagt uns auch, dass nicht alle Formen des Glaubens gut sind. Wir können Dinge anbeten, die uns unfrei machen. Wir können Dinge glauben, die uns eher zum Hass treiben als zur Liebe führen. Aber Hauptpunkt hier ist, dass der Glaube eine geistliche Dimension hat. Der religiöse Impuls ist nicht einfach nur eine intellektuelle Sache. Das Bedürfnis zu Anbetung, zu Spiritualität ist unausweichlich Teil der menschlichen Natur. Wenn du nun versuchst, es auszumerzen, dann wird das nur noch mehr an Konflikt und Auseinandersetzung erzeugen. Die Religion zu schwächen und ausmerzen wird nicht funktionieren.

Die zweite Strategie: Religion zur Privatsache erklären.

Die zweite Strategie ist schon plausibler; sie will Religion auf die Privatsphäre beschränken. Diese Strategie sagt: "Wir haben nichts gegen Religion. Es ist in Ordnung, wenn tausende von Religionen floriieren. Aber: die Religion soll Privatsache sein, sie soll auf die Privatsphäre beschränkt bleiben – dann können wir alle zusammen im Frieden leben". Diese Strategie beinhaltet in der Regel folgendes beiden Punkte:

1) Erstens, wir müssen als Gesellschaft uns darauf einigen, dass alle Religionen gleichwertige Wege zu Gott darstellen. Auf diese Weise wirst du nicht versuchen, andere zu deinem Glauben zu bekehren und du wirst auch nicht sagen, dass dein Glaube besser oder überlegen ist. Der erste Punkt der Strategie lautete also: Alle Religionen sind gleichwertige Wege zu Gott.

2) Der zweite Punkt, dem du zustimmen sollst ist der: Religion mag gut sein fürs Privatleben; jedoch sollst du sie nie in die Öffentlichkeit tragen. Bringe deine Religion nicht in gesellschaftliche oder politische Debatten ein. Lass die Religion bei öffentlichen Gesprächen um Werte und Lösungen bitte weg. Diese Strategie, diese Ansicht ist sehr verbreitet. Es vergeht kein Tag, wo du es nicht irgendwo in der Zeitung liest, im Radio hörst oder im TV siehst. Leute sagen es immer wieder in Gesprächen; viele deiner Freunde sind davon überzeugt; vielleicht glaubst du auch selber daran. Aber auch diese Strategie, mit dem Problem der Religion umzugehen, wird nicht funktionieren. Im heutigen Text sehen wir wiederum einen Hinweis darauf, und zwar im Vers 5: *5 Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie.* Wer ist mit "sie" gemeint? Mit "sie" sind die Kritiker des christlichen Glaubens gemeint. Es ist interessant, dass auch sie eine bestimmte Sichtweise, einen Standpunkt, eine Glaubensposition haben ("von der Welt"). Von diesem Standpunkt aus kritisieren sie unseren Standpunkt als Christen. Was bedeutet das?

Sehen wir uns die beiden Punkte der Strategie an. Erstens: alle Religionen sollen gleichwertige Wege zu Gott sein. Wenn mir das jemand sagt, frage ich zurück: "Das ist eine reine Behauptung. Kannst du mir sagen, warum ich das glauben soll?" Warum soll ich das glauben? Dann lautete die Antwort in der Regel: "Nun, niemand kann von sich behaupten, dass er die alleinige Wahrheit besitzt. Wir alle sehen einen Teil der Wahrheit. Wer kann es schon wagen zu sagen, dass er das Gesamte sieht?" Manchmal wird das Ar-



gument mit einer Illustration unterstrichen. Es ist die Geschichte vom Elefanten und einigen blinden Menschen. Jeder dieser blinden Menschen begegnet dem gleichen Elefanten, jeder stösst von einer anderen Seite an den Elefanten. Jeder betastet den Elefanten und erklärt, was er wahrnimmt. Der erste berührt den Rüssel und sagt: "Ah, ein Elefant ist wie ein langer, beweglicher, schmaler Schlauch". Der zweite betastet das Bein und sagt: "Nein, nein! Elefanten sind stämmig und dick, wie ein Baumstamm". Der dritte berührt den Bauch des Elefanten und sagt: "Nein, nein, der Elefant ist eine riesige gewölbte Fläche" – und sie beginnen, miteinander zu streiten und

jeder sagt zum andern: "du liegst falsch, meine Ansicht über den Elefanten ist richtig!" Nun ist es ja offensichtlich: jeder hat einen Teil des Elefanten, einen Teil der Realität; aber keiner von ihnen erfasst die ganze Realität, und daher kommen sie zu verschiedenen Schlüssen, was denn der Elefant genau sei. Daher sollte keiner für sich in Anspruch nehmen, dass er das ganze Bild sieht, jeder sieht nur einen Teil davon. Sie liegen alle zum Teil richtig und zum Teil falsch. Die Illustration schliesst daraus, dass es sich mit Religionen gleich verhält wie mit dem Elefant und den blinden Personen. Alle Religionen sehen nur einen Teil der geistlichen Realität, aber nicht die ganze Realität. Daher sollte auch keine Religion für sich in Anspruch nehmen, die alleinige Wahrheit zu besitzen.

Als ich "The Gagging of God" von D.A. Carson, einem grossartigen Theologen las, wurde mir zum ersten Mal bewusst, wie problematisch diese Illustration mit dem Elefanten in Wirklichkeit ist. Mir wurde plötzlich klar: die einzige Möglichkeit, wie man wissen kann, dass keiner der blinden Personen die ganze Realität

des Elefanten erfasst hat, ist, wenn man als Beobachter den ganzen Elefanten sieht. Die einzige Art, wie man diese Geschichte erzählen kann, ist, wenn du als Erzähler den ganzen Elefanten sehen kannst. Das bedeutet: du kannst nur dann behaupten, dass alle Religionen nur einen Teil der Wahrheit erfassen, wenn du selber von dir annimmst, dass du die ganze Wahrheit erkannt hast! Du musst also davon ausgehen, dass du die ganze Wahrheit hast – aber mit der Geschichte versuchst du gleichzeitig zu belegen, dass niemand die ganze Wahrheit hat! Auf einmal wurde mir klar, wie unglaublich arrogant und imperialistisch es intellektuell ist, zu behaupten, dass alle Religionen gleichwertig sind.

Wenn jemand die Sicht vertritt, dass alle Religionen gleich richtig (oder gleich falsch) sind und dass niemand die ganze Wahrheit hat, dann erscheint er oder sie eine demütige, tolerante Ansicht zu haben. Aber in Wahrheit handelt es sich dabei um eine arrogante Behauptung, die sich auf ein Wissen beruft, das allem anderen Wissen überlegen sein will. Daher müssen wir eine Person, die eine solche Ansicht vertritt fragen: Was ist der absolute Bezugspunkt, von dem aus du alle anderen Bezugspunkte der verschiedenen Religionen relativieren willst?

Verstehst du, was ich hier sage? Wenn du behauptest: "niemand hat die eine überlegene Erkenntnis über Glauben und Spiritualität", dann sagst du damit in Wirklichkeit: "ich habe die eine überlegene Erkenntnis über Glauben und Spiritualität". Und wenn du sagst: "niemand soll andere zur eigenen religiösen Erkenntnis bekehren", dann ist das in sich eine religiöse Erkenntnis, zu der du den Zuhörer bekehren willst. Es gibt keine Möglichkeit zu sagen, dass alle Religionen gleichwertig sind, es sei denn, dass du die Art von Erkenntnis hast, die du allen anderen absprichst. Wie wagst du zu behaupten, dass du die einzig wahre Erkenntnis hast? Es funktioniert also nicht, zu behaupten, dass niemand eine überlegene Erkenntnis hat: diese Ansicht ist imperialistisch. Sie sieht demütig aus, ist aber in Wirklichkeit überheblich.

Wie steht es mit dem zweiten Punkt der Strategie? Er besagt: beschränke deine Religion aufs Privatleben. Die Person, welche diese Idee am klarsten und eindringlichsten vertreten hat ist der Philosoph Richard Rorty. Wenn er dieser Predigt zuhören würde, würde er (als Pragmatist in der Tradition von John Dewey) vermutlich einwenden: "Moment, Moment! Ich versuche nicht, hier meine eigene Ansicht über spirituelle Realität jemandem aufzuzwingen. Ich bin ein Pragmatiker: ich sage aus rein praktischen Gründen, dass du deine religiösen Ansichten draussen vor der Tür abladen musst, wenn du am öffentlichen Leben teilnehmen willst. Deine religiösen Ansichten von Wahrheit und Moral, von Richtig und Falsch, gehören nicht in die Politik, Staat oder die Schule. Denn diese Ansichten basieren alle auf Glauben, man kann sie nicht beweisen und sie führen zu Streit und Kontroversen. Als Folge würden wir uns endlos über diese Glaubensgrundsätze streiten. Und das kann nicht funktionieren. Lassen wir also unsere persönlichen Ansichten draussen vor der Tür und lasst uns auf praktischer Ebene Lösungen für unsere gesellschaftlichen Probleme finden. Stellen wir uns den Problemen wie Erziehung, Ausbildung, Armut; aber ohne Rücksicht auf persönliche religiöse Überzeugungen, sondern lasst uns einfach herausfinden, was praktisch funktioniert".

Mit dieser Ansicht gibt es ein grosses Problem: Es klingt zwar vernünftig und wir leben in einer Gesellschaft, die sich in diese Richtung bewegt. Aber es wird nie funktionieren – ironischerweise ist es eben komplett unpraktisch. Zuerst müssen wir uns fragen: was ist Religion überhaupt? Einige Leute sagen, sie ist irgendeine Art Glauben an Gott. Das stimmt nicht, da es Religionen gibt, die ohne Gott auskommen (z.B. Zen-Buddhismus). Andere sagen, Religion sei der Glaube an das Übernatürliche. Aber trifft nicht zu auf Religionen wie den Hinduismus, der nicht an ein Jenseits glaubt, sondern an eine spirituelle Realität, die innerhalb der Erfahrungswirklichkeit liegt. Wieder andere sagen, Religion ist sei Glaube mit gewissen Praktiken, wie z.B. zur Kirche gehen. Aber auch das ist keine umfassende Definition von Religion. Was ist Religion dann? Religion ist eine Reihe von Antworten auf die grossen Fragen, wie: "warum existieren wir?", "was ist für uns Menschen richtig und was ist falsch?", "was läuft falsch mit den Menschen und wie können wir es in Ordnung bringen?", "was hat die grösste Priorität im Leben? Für was sollen wir unsere Zeit, unser Geld, unsere Ressourcen aufwenden?". Niemand kann sein Leben bestreiten, ohne dass er – bewusst oder unbewusst – eine Reihe von Antworten auf diese Fragen hat. Diese Antworten sind immer religiöser Natur,

denn sie können nicht bewiesen werden: es sind Glaubensannahmen. Es sind religiöse Glaubenssätze. Vielleicht würdest du sie nicht als solche bezeichnen, aber es ist so.

Zeigen wir an einem Beispiel, wie unmöglich es ist, das zu tun, was Rorty vorschlägt. Nehmen wir an, wir würden über das Scheidungsgesetz diskutieren. Gemäss Rorty müssten wir dabei unsere religiösen Überzeugungen vor der Tür abladen. Wenn wir in einer säkularen Welt in der Politik über das Scheidungsgesetz diskutieren würden, dann dürften wir also gemäss Rorty unsere religiösen Überzeugungen nicht einbringen. Stattdessen würden wir einfach zusammen eine Lösung erarbeiten, die für die Leute "funktioniert". Hier beginnt bereits das Problem: Deine Antwort auf das, was "funktioniert" für die Leute hängt davon ab, was deine Ansicht über Sinn und Zweck der Ehe ist. Und jede Ansicht über Sinn und Zweck der Ehe ist begründet in einer tiefen wurzelnden Glaubensüberzeugung über menschliches Gedeihen. Wenn du zum Beispiel die Glaubensüberzeugung einer individualistischen Gesellschaft hast, dann bist du überzeugt, dass die Bedürfnisse des einzelnen wichtiger sind als die Bedürfnisse der Gruppe. Du bist daher überzeugt, dass das Bedürfnis der Einzelperson wichtiger ist, als das Bedürfnis der Familie. In diesem Fall ist für dich Sinn und Zweck der Ehe die emotionale Erfüllung und das Glück der beiden Einzelpersonen, die heiraten. In diesem Fall wirst du dafür sorgen, dass man sich schnell und einfach scheiden kann. Du wirst das Gesetz entsprechend festlegen wollen. Denn wenn eine oder beide Personen in einer Ehe unglücklich sind, dann erfüllt die Ehe nicht mehr den Sinn und Zweck, also müssen die Eheleute sich wieder schnell und einfach lösen können. Wie ist es aber, wenn Leute aus einer traditionellen Gesellschaft am Scheidungsgesetz mitarbeiten würden? Leute aus einer solchen Gesellschaft glauben, dass die Gruppe wichtiger ist als das Individuum. Die Familie ist viel wichtiger als individuelles Glück. Und der Sinn und Zweck einer Ehe ist es, einen sicheren Raum zu schaffen für Kinder und für die erweiterte Familie, und somit für die Gesellschaft als Ganzes. Wenn du glaubst, dass die Familie wichtiger ist als das Individuum, dann wirst du die Hürden für eine Scheidung sehr hoch machen. – Sehen wir das Problem? Du kannst zu keinem Schluss kommen, welche Art von Scheidungsrecht gut ist, der nicht seinen Ursprung in den tief verwurzelten Glaubensüberzeugungen hat betreffend menschlichem Gedeihen, betreffend was moralisch richtig oder falsch ist.

Wir schliessen daraus folgendes: Wenn also jemand sagt: "Behalte deine religiöse Überzeugung für dich, leg sie vor der Tür der öffentlichen Diskussion ab", dann sagt er in Wahrheit damit: "Meine westliche, auf der Aufklärung aus dem 18 Jh. basierenden, individualistischen Glaubensansichten haben mehr Gültigkeit als deine religiösen Ansichten. Ich kann meine Ansichten in den öffentlichen Raum von Gesellschaft und Politik bringen, aber du kannst deine, traditionellen Ansichten nicht einbringen." Wir bekommen das in verschiedener Form täglich zu hören – und viele realisieren nicht, was für eine heuchlerische Haltung das ist. Michael Perry, ein Rechtstheoretiker von Lakeforest University, sagt folgendes: *"zu sagen, dass religiöse Überlegungen aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen werden sollen, weil es sich dabei um glaubensbasierte und kontroverse Ansichten handelt, ist selber eine glaubensbasierte Ansicht und darüber hinaus sehr kontrovers; daher müsste diese Ansicht aufgrund der eigenen Regeln aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen werden."*

Gewisse denken: wo sind wir eigentlich in der Predigt? Ich habe den Faden verloren. Ich sage dir wo wir sind: jede Person hat eine Ansicht über die geistliche Realität, basierend auf religiösen Annahmen, basierend auf Glauben. Und jede Person ist überzeugt, dass ihre Ansicht betreffend der Realität besser ist als die andern Ansichten. Jede Person hat eine Reihe von exklusiven Glaubensgrundsätzen! Daher ist die entscheidende Frage nicht, wer einen exklusiven Glauben hat und wer nicht: jeder hat einen exklusiven Glauben! Die entscheidende Frage ist: welcher exklusive Glaube bringt liebendes, einladendes, versöhnendes, friedfertiges Verhalten hervor? Also sag nicht: "Ihr Christen habt einen intoleranten, exklusiven Glauben und ich nicht!" – Du erkennst dich in diesem Fall selber nicht. Vielleicht bist du überzeugt, dass du keinen exklusiven Glauben hast: aber du hast ihn! Jeder hat einen exklusiven Glauben. Daher ist wie wirklich entscheidende Frage nicht die Frage der Exklusivität, sondern es ist die Frage: welcher Glaube produziert die beste Haltung gegenüber anderen Menschen?

Um diese Frage zu beantworten, präsentiere ich als letztes eine Strategie, welche eine wirkliche Lösung für das gefährliche Potential der Religion hat:

Dritte Strategie: das Evangelium von Jesus Christus

Wir schauen uns nun an, was absolut einzigartig ist am christlichen Glauben. So können wir sehen, ob der Glaube an Jesus Christus die Lösung bereithält, welche die Welt so dringend braucht. Wir können sehen, ob das Evangelium die Kraft bietet, die es braucht, um Frieden zu bringen.

Es ist mir klar: was ich vorhin gesagt habe, ist gegen der geläufigen Intuition. Viele würden sagen: "es ist ok, dass du Christ bist, aber betone bitte nicht, was sich von anderen Glauben unterscheidet. Sprechen wir lieber darüber, was wir gemeinsam haben. Denn Unterschiede bringen nur Streitigkeiten." – Es stimmt, der christliche Glaube hat einiges gemeinsam mit anderen Religionen und Glaubensgrundsätzen. Aber es sind nicht die Gemeinsamkeiten, welche dich radikal zu einer Person machen, welche in der Welt Versöhnung und Wiederherstellung bewirkt. Ich möchte nun drei Punkte in unserem heutigen Text hervorheben, welche uns drei Dinge zeigen, welche gegenüber allen anderen Religionen und Ansichten einzigartig sein. Wenn du diese drei Dinge in dein Leben aufnimmst, wird das dich zu einer Person machen, welche nicht intolerant und arrogant ist, sondern eine Person, die Versöhnung und Wiederherstellung bewirkt.

1) Der Ursprung der Errettung durch Jesus

Im Vers 2 heisst es: *2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott;*

Es ist interessant, dass es hier heisst, dass Jesus in die Welt gekommen ist. Es heisst nicht, dass er in die Welt geboren ist. Dass jemand in die Welt kommt, bedeutet, dass er vorher wo anders war. Das ist eine indirekte Feststellung, die an einer andern Stelle im Buch des Johannes ausdrücklich ausgesprochen wird. Die Feststellung besagt dies: während bei allen anderen Religionen der Gründer immer ein Mensch ist, sagt die Bibel, dass in Jesus Christus Gott selber in die Welt kommt.

2) Der Zweck der Errettung durch Jesus

Es heisst ebenfalls in Vers 2: Jesus Christus ist "im Fleisch" gekommen. Weshalb heisst es hier "im Fleisch"? Dies ist ein weiterer Bereich, wo sich der christliche Glaube von allen andern unterscheidet: andere Religionen sehen den Sinn der Errettung darin, dich vom "Fleisch" zu erlösen, dem "Fleisch" zu entrinnen. Die physische Welt ist ja das Problem. Gewisse Religionen sagen: "dein Problem ist, dass die physische Welt eine Illusion ist; und du kannst das überwinden, indem du deinen Bewusstseinszustand änderst" (das betrifft vor allem östliche Religionen). Andere Religionen (vor allem westliche Religionen) sagen, dass das "Fleisch" zwar real ist, aber dass es schlecht ist, und dass du durch moralische Leistungen daraus entfliehen kannst um in den Himmel zu kommen. So oder so: viele anderen Religionen sagen, dass der Sinn und Zweck des Lebens ist, den Schwierigkeit und dem Mühsal des Lebens zu entfliehen. Aber der christliche Glaube sagt: dass durch Jesus Christus Gott einen menschlichen Körper erhalten hat. Durch die Auferstehung von Jesus sehen wir, dass der Sinn und Zweck des Glaubens nicht der ist, der Welt zu entfliehen, sondern diese physische Welt zu erlösen und wiederherzustellen: es geht darum, den Tod zu besiegen, Krankheit zu besiegen, Armut loszuwerden, Ungerechtigkeit abzutun und was zerbrochen ist zu heilen.

Vinoth Ramachandra sagte etwas Grossartiges über die christliche Errettung: *"Die christliche Errettung besteht nicht aus einer Flucht aus dieser Welt sondern in einer Verwandlung von dieser Welt. Du wirst in keiner anderen Religion oder Philosophie Hoffnung für diese Welt finden. Die biblische Vision ist einzigartig. Daher, wenn jemand sagt: 'gewiss gibt es Errettung in einem anderen Glauben', dann frage ich immer: 'von was für*

einer Errettung sprichst du?'. Nicht diese Errettung. Kein Glaube verspricht eine Rettung in Ewigkeit für die Welt wie das Kreuz und die Auferstehung von Jesus Christus es tun."

Die erste Einzigartigkeit des christlichen Glaubens ist also, dass Jesus Christus Gott ist. Die zweite Einzigartigkeit ist, dass die Errettung die Wiederherstellung dieser physischen Welt ist. Und die dritte Einzigartigkeit ist die Art und Weise, wie die Errettung funktioniert: die Gnade.

3) Die Methode der Errettung durch Jesus

In allen anderen Religionen wird uns gesagt: "Wenn du gerettet werden willst, dann musst du die Wahrheit umsetzen". Du musst z.B. Gott lieben, du musst andere Menschen lieben, du musst deine Familie lieben, deinen Nächsten. Und wenn Gott sieht, dass du ihn und deinen Nächsten liebst, dann wird doch Gott segnen und retten. Das ist aber in keiner Weise, was das Evangelium sagt. Wir sehen es im Vers 10: *10 Darin besteht die Liebe — nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.*

Gott kommt und giesst sich aufopfernd aus und leidet für all die Menschen, die ihn nicht lieben, die Mitmenschen nicht lieben, die nicht gut sind, nicht gerecht sind. Jesus ist nicht einfach nur ein Lehrer, der uns den Weg weist und uns Tipps gibt, wie wir ein gutes Leben haben können. Jesus ist der Retter, der das Leben lebt, das wir leben sollte und den Tod stirbt, den wir hätten sterben sollen. Er lebe und starb an unserer Stelle. Er bezahlte den Preis für die Sünde. Und genau deswegen können die lieblosen, ungerechten, welche die Wahrheit nicht umsetzen, sie können gerettet werden durch radikale Gnade.

Diese drei Dinge sind einzigartig im christlichen Glauben. Du sagst vielleicht: "na und?" – Ist es nicht einfach wichtig, dass wir einander lieben? Nun, wenn wir Verse 7 und 8 lesen, begeistert das viele: *7 Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. 8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.*

Du sagst vielleicht: "Liebe!! Das ist, was wichtig ist. Lass uns nicht über Doktrin sprechen! Lass uns nicht darüber sprechen, dass Jesus göttlich ist, über seine Auferstehung und sein stellvertretendes Sühneopfer. Diese Dinge trennen uns nur, lasst uns doch einfach einander lieben!"

Jedoch übersiehst du, dass der Text klarstellt, dass du das nur durch Impulse von Gottes Geist aufgrund von Jesus Christus vollbringen kannst. Wenn du versuchst, das durch einen anderen Geist umzusetzen, dann kann das dazu führen, dass du unfrei wirst und andere ablehnst. Nein, es sind genau diese drei einzigartigen Dinge des christlichen Glaubens, welche ausschlagen sind. Wenn du das Erlösungswerk von Jesus Christus annimmst und in dein Leben aufnimmst, dann verwandelt genau das dich in die Person, welche diese Welt so dringen braucht.

Wie sieht das praktisch aus?

Es geschieht durch Gnade:

Die Bibel macht klar, dass du nicht durch deine eigenen Leistungen gerettet werden kannst. In jeder anderen Religion wirst du durch deine Leistungen gerettet. Wenn du aufgrund deiner religiösen Leistung gerettet wirst, dann kommst du genau auf den rutschigen Abhang, auf den gefährlichen Weg, der zu Stolz, Entfremdung, Ablehnung, sogar Gewalt und Unterdrückung führen kann. Warum? Wenn du glaubst, dass du gerettet bist, weil du die Wahrheit ausführst, dann wirst du dich andern gegenüber überlegen fühlen. Du wirst auf andere herabschauen, die diese Wahrheit nicht leben. Das führt zu Selbstgerechtigkeit bis schliesslich zur Unterdrückung. Das gilt übrigens genauso für den Säkularismus in unserer Gesellschaft. Ist dir schon aufgefallen, dass Vertreter des Säkularismus genauso selbstgerecht sind wie Moralisten? Sie sagen es so: "siehst du, ich bin die aufgeklärte Person, ein Vertreter der Vernunft, ihr seid die primitiven religiösen Leute: ihr seid der Grund für die Probleme in der Welt." – und dann erwidert der konservative

Moralist dem Säkularist: "Ihr unmoralischen Säkularisten, ihr das das Problem der Welt!" usw. Jede Gruppe schaut auf die andere herab. Das Evangelium hingegen ist das einzige Glaubenssystem, das ich kenne, welches dich erwarten lässt, dass solche, die etwas anderes glauben als du, besser sind als du. Du sagst: "wie bitte?" – Ja, du hast richtig gehört. Denn das Evangelium sagt nicht, dass du gerettet bist, weil du besonders weise bist, du bist nicht gerettet, weil du gut bist, du bist nicht gerettet, weil du besonders tugendhaft bist, weil du Wahrheit vollbringst – du bist allein gerettet aufgrund von dem was Jesus getan hat. Du bist nicht besser als andere, du bist ein Sünder und du brauchst Gnade.

Daher, wenn du das Evangelium verstehst, wirst du dich nicht überlegen fühlen. Für dich ist klar, dass Menschen, die etwas anderes glauben weiser sein können als du, moralisch besser, disziplinierter, netter usw. Jedes andere Glaubenssystem führt dazu, du dich andern gegenüber überlegen fühlst. In anderen Worten: das Evangelium demütigt dich vor den Menschen, auch wenn sie nicht mit dir übereinstimmen.

Es geschieht durch die Auferstehung:

Wenn die Religion sagt: "Es gibt keine Hoffnung für diese Welt, sie spielt daher keine grosse Rolle. Der Himmel ist wichtig, oder das nächste Leben". Wenn du das glaubst, dann ist alles, was zählt die Bekehrung anderer Menschen zu deinem Glauben, so dass deine Gruppe wächst und ihr in den Himmel kommt. Wen kümmert dann schon die Welt – sie geht so oder so unter. Aber wenn gemäss der Bibel der Sinn der Rettung ein neuer Himmel und eine neue Erde ist, eine transformierte, wiederhergestellte Welt, wo Tod, Armut und Krankheit, Schmerz und Leid nicht mehr existieren – dann arbeitest du mit Gott daran, diese Welt zu einer guten, einer wiederhergestellten Welt zu machen. Das ist die Art von Errettung, wie sie in Jeremia 29:7 erwähnt ist: *Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe weggeführt lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.*: Gott den Kinder von Israel sagt, dass sie in die heidnische Stadt Babel ziehen sollen um den Frieden und das Wohl der Stadt zu suchen. Sie sollen es zu einer grossartigen Stadt machen. Sie sollen für den "Shalom", das Wohlergehen der Stadt arbeiten.

Die Sicht des Evangeliums führt dich nicht nur zur Demut gegenüber Andersgläubigen, sondern das Evangelium führt uns sogar dazu, ihnen zu dienen! Wir dienen Baden, Wettingen und unserer Umgebung, wo auch immer wir leben. Das ist was Gott am Tun ist und noch weiter tun will. (Ev. Bsp.)

Es geschieht durch Jesus:

Ist es nicht so, dass wenn wir glauben, dass Jesus Gott ist, dass das dann zu Selbstgerechtigkeit führt? Fühlt sich ein Christ dann nicht überlegen, z.B. im Sinne von: "Aha, dein Religionsstifter ist nur ein Mensch! Mein Religionsstifter ist Gott selber! Jesus ist Gott; dein Gründer ist nur ein Prophet!"

Nein, das ist nicht, was passiert. Wir sehen das z.B. bei den ersten Christen. In jener Zeit hatten die Griechen und die Römer eine scheinbar offene, tolerante Theologie. Sie sagten: "Jeder hat einen Gott; ich habe meinen Gott; du hast deinen Gott; sie haben ihre Götter – es gibt keinen Gott für alle; jeder hat seinen eigenen"; so war das griechisch-römische Heidentum. Es erschien sehr offen und tolerant. Dann erscheinen die Christen, und sie sagen: "Jesus ist der Herr aller Herren!" Das schien sehr eng und intolerant. Jedoch ist es ein Faktum der Geschichte, dass der christliche Glaube die offenste, barmherzigste Gemeinschaft in der bisherigen Geschichte hervorgebracht hat. Niemand zuvor hatte je so etwas gesehen: Die Griechen und Römer haben arm und reich nicht vermischt; bei den Christen schon. Die Juden haben die Rassen nicht vermischt: die Christen schon. → Wie kann es sein, dass ein derartig exklusiver Glaube (dass Jesus allein Gott ist) zum offensten, barmherzigsten, friedfertigsten, demütigsten Verhalten geführt hat?

Die Antwort ist: wenn Jesus nicht nur ein besonders guter Lehrer und Mensch war, sondern Gott, dann ist in ihm die ultimative Realität sichtbar geworden. Was wurde mit ihm sichtbar? Du siehst eine Person am Kreuz, die Menschen liebt, die ihn nicht lieben. Für einen Christen ist die ultimative Realität eine Person am Kreuz, die denen vergibt, die ihm missbrauchen, aufopfernd denen dient, die ihm widerstehen. Wenn du Mühe damit hast, Menschen in deinem Leben zu lieben; wenn die Gefühle weg sind für deinen Ehepartner,

wenn du jemandem vergeben sollst, der es nicht verdient – dann schaue ans Kreuz: Wenn du verstanden hast, dass Jesus dich geliebt hat, als du ihn nicht geliebt hast und auch nicht liebenswert warst, dann kannst du auch lieben, egal was dir deine Gefühle sagen. Als die ersten Christen diesen Jesus in ihr Leben aufgenommen haben, wie konnten sie dann sich über andere erheben, andere herablassend behandeln, sich rächen usw.? Sie konnten es nicht. Und genauso wenig kannst du es, wenn du Jesus in deinem Leben hast.

Jeder Mensch hat eine Reihe von exklusiven Glaubensüberzeugungen. Die Frage ist: welche führen zum offensten, demütigsten, liebevollsten und dienenden Verhalten? Ich unterbreite folgendes:

- Wenn du eine moralistische Religion ins Zentrum deines Lebens stellst, dann wirst du auf die Liberalen, auf andere Nationalitäten und auf sozial Schwache herunterschauen.
- Wenn du aufgeklärten Säkularismus ins Zentrum deines Herzens stellst, wirst du dich gegenüber den verblendet religiösen Menschen überlegen fühlen.
- Wenn du das Evangelium ins Zentrum deines Herzens stellst, wirst du nicht auf Andersgläubige herunterschauen, sondern ihnen dienen. Und du weißt, dass dein ganzes Leben auf eine Person gebaut ist, welche Menschen liebt, die ihn nicht lieben.

Willst du, dass diese ungeheure Kraft in die Welt hineinfließt? Ich hoffe es. So kannst du es bekommen: wenn du dem Evangelium bereits glaubst, dann lass es noch tiefer in dich hineinsinken als je zuvor. Und wenn du das Evangelium von Jesus Christus nicht glaubst, dann erwäge es, es heute anzunehmen und zu glauben. Werde so Teil von dem, was die Welt so dringen braucht.